



19. Juli 2015
Leserservice 08 00/222 42 24 02 - www.der-sonntag.de

Der Sonntag

in Freiburg

Sonne, Staub, Fliegen?
Autopflege!
 Bei Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie:
Platin-Wäsche nur 10,-
CleanCar goes Appl!
 für Android und iPhone
Jede Woche frische Angebote!
 Gültig bis 25.07.2015
 Einlösbar: CleanCar Freiburg - Lembergallee (Ecke Tullastraße/Mooswaldallee)

Kunterbunter Marsch

Seifenblasen, Staubwedel, Frauen mit Neonbärten und Männer, die mit ihren langen Wimpern klimpern – kunterbunt ging es gestern in der Innenstadt bei der Parade zum Freiburger Christopher Street Day zu.

SEITE 4

Die Knochenjäger

In Frick zwischen Basel und Zürich haben Forscher jüngst den größten zusammenhängenden Skelett eines Plateosauriers aus der Trias geborgen. Mit seiner Dichte an Dino-Knochen ist der Fundort weltweit bedeutsam.

SEITE 3



Der Countdown läuft

Der SC Freiburg absolviert heute seinen letzten Test vor Beginn der Zweitligasaison gegen den FC Malaga. Und Vladimir Darida wechselt zu Hertha BSC.

SEITE 17



Das aktuelle ALDI-Magazin in dieser Ausgabe

Droht Zuglärm wie im Münstertal?

Vertrag für BREISGAU-S-BAHN unterzeichnet

In sechs Jahren sollen auch auf den Nebenstrecken im Breisgau alle Bahnen mit Elektrozügen fahren. Am Montag haben die Beteiligten der Breisgau-S-Bahn 2020 im Freiburger Rathaus einen Vertrag geschlossen, wie der Ausbau realisiert und finanziert wird. Oberbürgermeister Dieter Salomon, Vorsitzender des Zweckverbandes Regio-Nahverkehr (ZRF), und Verkehrsminister Winfried Hermann verglichen das Abkommen zwischen Land, Region und Bahn gleich mit der Griechenland-Einigung in Brüssel. Für manche mag der Brückenschlag zum griechischen Drama, das zur Tragödie zu werden droht, weniger freudige Gedanken ausgelöst haben. Denn das Pilotprojekt für die Elektrifizierung der Bahnstrecken ist die Münstertalbahn.

Dort erleben die Menschen gerade, was der moderne Schienenverkehr mit Elektrozügen so alles mit sich bringt. „Uns wurde versprochen, dass der Zugverkehr leiser wird, und wir haben es geglaubt“, erklärte jüngst Ilga Richter in Jechtingen. Sie ist Sprecherin der B1 Münstertalbahn und erläuterte das Leid der Münstertäler mit den neuen Zügen einem Zuhörerkreis, der sich gerade mit dem Planfeststellungsverfahren der Kaiserstuhlbahn auseinandersetzen muss. Im Münstertal ist der Zugverkehr teilweise lauter als früher – nämlich, wenn der Zug in die Kurven geht. Dann quietscht es

schrecklich. Dafür verantwortlich ist die technische Konzeption des Zugs „Talent 2“, den die SWEG im Münstertal einsetzt.

Das Problem am Kaiserstuhl sei, dass die Menschen den Ausbau der Strecke und den künftigen Betrieb in einen Topf werfen, sagt ZRF-Geschäftsführer Uwe Schade. Derzeit geht es bei der Kaiserstuhlbahn nur um den Ausbau der Trasse. Wie bei den anderen Strecken wird der Betrieb ausgeschrieben, wenn die Elektrozüge fahren können. Ob die SWEG dann zum Zuge kommt, ist noch offen. Für die Anleger besteht das Problem, dass sie zum Ausbau der Strecke gefragt werden – aber nicht zur Vergabe. Denn die ist Sache des Landes. Deshalb appellieren Ilga Richter und ihre Mitstreiter an die Menschen an der Kaiserstuhlbahn, sich jetzt schon gegen möglichen Kurvenlärm zu wehren. Die Problematik ist durchaus beim ZRF angekommen. In seiner Stellungnahme zur Vergabe werde der ZRF fordern, dass die passenden Fahrzeuge berücksichtigt werden, damit es kein zweites Münstertal gebe, erklärt Schade. „Besondere technische Lösungen an den Fahrzeugen könnten dann umgesetzt werden, wenn das Angebot des Bieters, der den Zuschlag erhalten soll, wirtschaftlich ist, oder wenn die Region Mehrkosten hierfür übernimmt“, erklärt Verkehrsminister Hermann dazu.

MICHAEL HABERER



Quietscht es hier auch bald schrecklich? Die Kaiserstuhlbahn auf der Riegeler Brücke über den Leopoldskanal. FOTO: HAB

Lästige blinde Passagiere

Die Asiatische TIGERMÜCKE macht sich am Oberrhein breit, womöglich dauerhaft

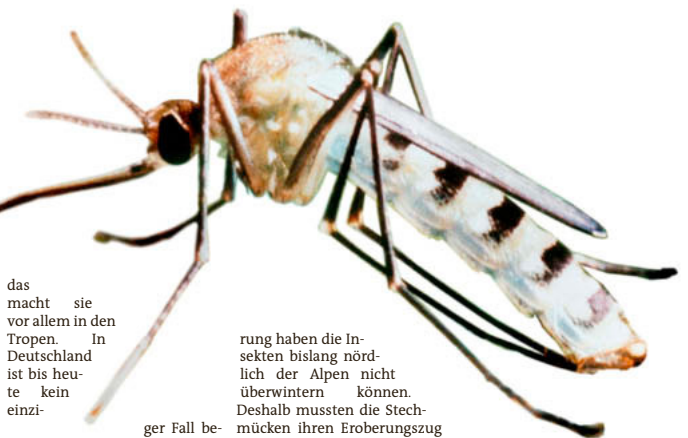
Die Asiatische Tigermücke ist in Südbaden auf dem Vormarsch. Vor acht Jahren wurde die aggressive Stechmücke erstmals in Weil am Rhein entdeckt. Möglicherweise hat sie es dieses Jahr geschafft, am Oberrhein zu überwintern.

NINA LIPP
KLAUS RIEXINGER

Die Asiatische Tigermücke ist nicht nur aggressiver und geschickter als die gemeine Stechmücke, sie kann auch gefährliche Krankheiten verbreiten. Den Sprung von Afrika nach Italien hat die Mücke schon 1990 geschafft. Italien ist heute das Land in Europa mit der größten Dichte an Asiatischen Tigermücken. Je mehr dieser Stechmücken es dort gibt, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass das Insekt nach Deutschland gelangt.

2007 war es so weit: Das erste Exemplar wurde in Weil am Rhein entdeckt. Im selben Jahr war die Stechmücke Ursache einer Epidemie in der Atria-Stadt Castiglione di Cervia: Mehrere hundert Menschen erkrankten an Chikungunya, einer Virusinfektion der Tropen und Subtropen. Die Gemeinde sah sich zu drastischen Gegenmaßnahmen gezwungen. Um die Krankheit einzudämmen, wurde ein Kontakt- und Nervengift versprüht, das für alle Insektenarten tödlich ist. Noch heute gibt die Regionalverwaltung jährlich mehr als 1,3 Millionen Euro für die Bekämpfung der Tigermücken und die Entwicklung von Notfallplänen aus.

Dass sich ein solches Szenario am Oberrhein wiederholt, hält der Biologe Artur Jöst für „sehr, sehr unwahrscheinlich“. Jöst arbeitet bei der „Kommunalen Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Schnakenplage“ (Kabs). „Die Mücke kann rund 20 virale Erkrankungen übertragen, aber



das macht sie vor allem in den Tropen. In Deutschland ist bis heute kein einziger Fall bekannt“, sagt Jöst. Der Verband bekämpft die Mückenplage am Oberrhein. Einsatzgebiet sind die Feuchtgebiete am Rhein zwischen der Schweizer Grenze und Bingen in Rheinland-Pfalz. Mit der Asiatischen Tigermücke haben es die Kabs-Mitarbeiter immer häufiger zu tun.

Den Sprung über die Alpen schaffen die Stechmücken hauptsächlich über die Autobahn. Urlauber, die von Italien durch die Schweiz zurück nach Deutschland fahren, rasten häufig erst in Deutschland, weil es in der Schweiz zu teuer ist. Die hartnäckigen Mücken sind den Urlaubern in ihren Autos gefolgt. Wenn dann nach der deutschen Grenze



„Wir stehen an einem Scheidepunkt: Jetzt entscheidet es sich, ob die Tigermücke bei uns sesshaft wird.“
Artur Jöst

sen, wo die Mücke schon auf 500 Meter Höhe entdeckt wurde. Kurzzeitig können die Eier der tropischen Mücke sogar Minustemperaturen von zehn Grad

überstehen. Wo sich die Stechmücke festsetzen kann, verdrängt sie ihre heimischen Artgenossen. Die Aggressivität bekommt der Mensch zu spüren. Die Mücke nähert sich ohne verärrertes Summen und sticht sogar durch Textilien. Dabei beschränkt sich das blutdurstige Stechmückenweibchen nicht auf die Dämmerung und die Nacht. Zu erkennen ist die Mücke an ihren markanten schwarz-weißen Streifen. Den Vormarsch der exotischen Mücke stellen die Forscher durch Duftfallen an Autobahnraststätten an der A5, A6 und der A81 fest. Im vergangenen Jahr hat Kabs 42 Standorte entlang der A5 zwischen Basel und Heidelberg gepflückt – in gut einem Drittel der Fallen fand sie Tigermücken. In Absprache mit dem Bundesumweltministerium will Kabs nun Flyer mit Infos zur Tigermücke in Rathäusern auslegen. Darin sollen auch Tipps zur Bekämpfung des Insekts zu finden sein. Der wichtigste: kein Wasser in Blumentöpfen, Vogeltränken oder Regentonnen als Brutstätte stehen lassen.

OSCHWALD Endlich: Alles Parketti!

Wir starten jetzt unsere beliebte Sommer-Aktion **Alles Parketti!** Wählen Sie aus unserem großen Sortiment Ihren Wunschparkett aus, wir verlegen zum einmaligen Aktionspreis von **9,99 Euro pro m²**. Einfacher und günstiger kommen Sie nicht zu einem völlig neuen Wohngefühl. **Gratis dazu:** unser Spezial-Pflegemittel für Parkett. Auf nach Waldkirch – und OSCHWALD legt los!

Parketti-Aktion nur bis zum 29.8.2015
Ihr Geschenk: unser Spezial-Pflegemittel.